



Bild: Hopf Haustechnik GmbH

Mit Palette CAD gelingen anspruchsvolle fotorealistische Badplanungen mit Daten aus der Barrierefrei-Datenbank. Die hier zu sehenden virtuellen Bäder hat Barbara Hopf von der Hopf Haustechnik GmbH in Warstein geplant.

Planen einfach gemacht Fachgerecht und kompetent planen

Ein barrierefreies Bad im privaten Bereich ist heute kein Krankenhausbad, sondern mehr denn je ein ansprechendes Komfortbad, das bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt mit speziellen Hilfsmitteln nachgerüstet werden kann. Umso wichtiger ist es, den Kunden durch eine gute Darstellung von seinem neuen Komfortbad zu überzeugen und ihm die Nachrüstmöglichkeiten zu visualisieren. Der Softwarehersteller Palette CAD bietet dafür ein Programm, das die Plandaten von www.shk-barrierefrei.de nutzt und so eine kompetente Beratung über die gesamte Palette des Barrierefrei-Bereiches ermöglicht.



Tipp Praktische Hilfen

Nutzen Sie die Online-Produkt-datenbank mit über 2500 Produkten von 65 Herstellern unter www.shk-barrierefrei.de

Informationen zur Weiterbildung zum „Fachbetrieb barrierefreies Bad – Komfort für Generationen“ und zum „Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation“ erteilt das Berufsförderungswerk in Potsdam unter Telefon (03 31) 74 38 16-0, bfw@shk-potsdam.de

Fragen rund um das Thema Barrierefreiheit beantwortet auch Matthias Thiel, Telefon (03 31) 20 08 30 51, m.thiel@shk-potsdam.de

Wenn es gilt ein barrierefreies Bad zu planen, zu verkaufen und zu realisieren, dann kommt für die Planung eine Kombinationslösung infrage, die vieles einfacher macht. Über das Produktportal www.shk-barrierefrei.de bekommt der Planer die aktuellsten Produktdaten und umfassend aufbereitete Informationen. In der Datenbank können Anwender Produkte nach Krankheitsbildern sortiert recherchieren. Je nach körperlichem Defizit werden Produkte vorgeschlagen, die diese Einschränkung kompensieren. Damit kann der SHK-Profi über mehrere Jahre vorausschauend planen, jeweils individuell für den Kunden und seine persönlichen Bedürfnisse. Schließlich ist das Ziel, das Bad so lange wie möglich selbstständig zu benutzen. Mit der Planungssoftware Palette CAD kann der Badprofi dann die eigentliche Planung erstellen und den Entwurf zeitgemäß präsentieren. Dabei lassen sich diese 3D-Daten direkt aus dem Barrierefrei-Sanitärkatalog ansteuern, in die eigene Planung integrieren und weiterverarbeiten. Ist die Planung fachgerecht und maßhaltig erstellt, kann der Planer mit wenig Aufwand mittels Palette CAD eine überzeugende Präsentation in fotorealistischer Qualität erstellen. Damit erhält der Badprofi ein imagestärkendes Verkaufsargument an die Hand und kann seinen Kunden eine reale Vorstellung von seinem neuen Bad vermitteln. Einzige Voraussetzung für die Nutzung der Barrierefrei-Daten ist die Mitgliedschaft bei der SHK-Berufsorganisation und ein freigeschalteter Zugang zum Portal shk-barrierefrei.de

Konkretes Arbeiten mit shk-barrierefrei.de und Palette CAD

Alle Barrierefrei-Daten tragen in Palette CAD den Zusatz „ZVSHK“ in der Bezeichnung. Wählt der Planer beispielsweise den Wandstützgriff für das WC von Keuco aus der Kollektion Plan Care aus, öffnet sich eine Vorschauseite mit einem Bild und einigen Eckdaten wie Größe, Einbauhöhe, Artikelnummer und Farbvarianten. Über einen zusätzlichen Schalter „Barrierefrei“ gelangt der Fachplaner zum Datenblatt des Wandstützgriffs im Barrierefrei-Portal des SHK. Dort sind alle wichtigen Informationen zu dem Produkt aufgelistet. Der Planer kann hier nachlesen, für welche körperlichen Einschränkungen das Objekt geeignet ist, er kann Maßzeichnungen, Einbauanleitungen, technische Planungsmerkmale, aber auch Werkspreise und Montagezeiten einsehen. So lässt sich gleich bei der Beratung ein ungefährender Preis

nennen. Wenn das Produkt den Anforderungen entspricht und gefällt, kann es über den Schalter „in die Planung übernehmen“ in die Palette-Planung übernommen werden. Es hängt dann am Zeiger der Maus und der Planer kann es per Mausklick platzieren. Wer sich seiner Sache dann sicher ist, kann das Produkt dann auch gleich über das Barrierefrei-Portal beim Großhändler per Warenkorbübergabe online bestellen. Leider ist das System noch nicht bundesweit an das Warenwirtschaftssystem des Großhändlers angebunden. Im Online-Katalog des ZVSHK sind mittlerweile rund 2500 speziell für das Handwerk aufbereitete Produktinformationen rund ums barrierefreie Bad und WC von insgesamt 65 Herstellern

hinterlegt. Die Anzahl der Produktinformationen hat sich in zwei Jahren mehr als verdoppelt. Auch daran lässt sich ein Trend hin zum barrierefreien Bauen ablesen. Nach Prognosen des ZVSHK wird der barrierefreie Badumbau langfristig das Umsatzzugpferd für das Sanitärhandwerk in Deutschland sein. Auch Palette CAD berücksichtigt diese Tendenz bei der aktuellen Entwicklungsarbeit. Es arbeitet bereits seit Längerem mit den Barrierefrei-Spezialisten Hewi und Helopal sowie diversen Barrierefrei-Planungsbüros zusammen. In Zukunft wird es normgerechte Bewegungsflächen und allgemeine, herstellerunabhängige Planungshilfen mit Barrierefrei-Daten in Palette CAD geben.



Bild oben: Verschiedene Perspektiven des Bades veranschaulichen die Raumsituation und stellen Barrierefrei-Brennpunkte in den Vordergrund.

Bild unten: Feine Materialstrukturen, Spiegelungen und Lichtverhältnisse können in der Planung visualisiert werden.

Warum barrierefrei in 3D planen?

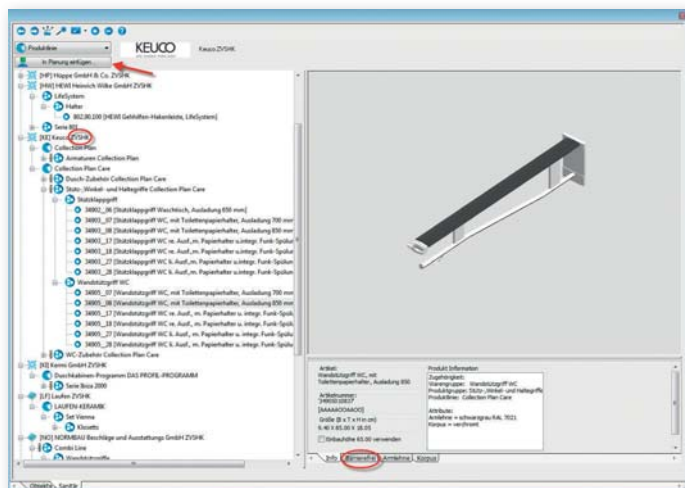
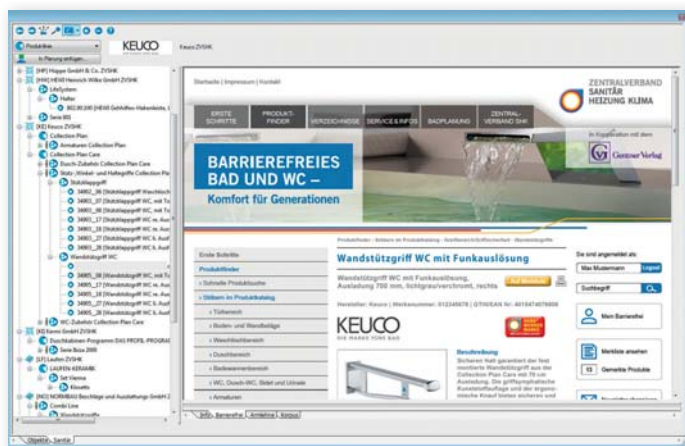
Der Verkaufserfolg hängt von der Qualität des Beratungsgesprächs, aber auch von der Darstellung des neuen Bades ab. Nur wenige Kunden sind in der Lage, Grundrisse zu lesen. Viel leichter ist es, sie durch Perspektiven oder dreidimensionale Darstellungen zu überzeugen. Deshalb stehen im Produktportal auch zahlreiche Barrierefrei-Sanitärartikel als 3D-Plandaten zum Download bereit. Dieser 3D-Katalog wird kontinuierlich erweitert. Für eine optimale Kundenpräsentation und Visualisierung in 3D stellt die 3D-Planungssoftware Palet-

te CAD Multimedia zur Verfügung. Mit vielen Panoramen, 3D-Filmen oder der App Palette Move für iPads und Androidgeräte kann es der Badprofi dem Kunden leicht machen, sich sein neues Badezimmer vorzustellen. Über die Public-Viewing-Funktion kann der Kunde auch live beim Planen dabei sein oder sich über die Leinwand die Präsentation anschauen. Durch die Kombination aus Produktportal und Badplanungsprogramm erhält der Anwender ein komplexes Arbeitsmedium, das ihn bei der Beratung einer anspruchsvollen Zielgruppe unterstützt.



Interview

Handwerksmeister Nils Hopf leitet die am Nordrand des Sauerlands in Warstein ansässige Hopf Haustechnik GmbH. Das Familienunternehmen besteht seit 1753, beschäftigt 13 Mitarbeiter und befasst sich unter anderem mit barrierefreien Bädern.



Die Planungsdaten des SHK-Branchenportals können per Mausclick in die Palette CAD-Planung übernommen werden. Das Portal stellt wichtige Produkt- und Montagehinweise bereit.

SBZ: Herr Hopf, wie wichtig ist für Sie das Geschäftsfeld Barrierefreiheit?

Hopf: Barrierefreiheit ist heute keine Frage des Alters oder der körperlichen Einschränkung mehr. Bodenebene Duschen sind schick, pflegeleicht und sehen gut aus. Die Anzahl barrierefreier Bäder nimmt enorm zu. Zurzeit ist jede zweite Badplanung bei uns barrierefrei bzw. barrierearm. Fast jedes Bad bekommt eine barrierefreie Dusche.

SBZ: Wie sind Sie auf barrierefreie Bäder gekommen? Wie hat alles angefangen?

Hopf: Ein langjähriger Stammkunde wollte von uns sein kleines Badezimmer mit Badewanne umgebaut haben. Bedingt durch seine körperliche Einschränkung war ihm die Nutzung der Badewanne nicht mehr möglich. Das war für uns der Anstoß, uns mit der barrierefreien Planung zu beschäftigen. Das war vor ca. drei Jahren. Wir haben uns entschlossen, den Bereich Badsanierung auszubauen und uns dann weitergebildet.

SBZ: Wie haben Sie sich die notwendigen Kompetenzen angeeignet?

Hopf: Zum einen haben wir uns das Badplanungsprogramm Palette CAD zugelegt, mit dem wir diese Ideen in die Tat umsetzen können, zum anderen haben wir Seminare besucht und uns dort weitergebildet.



Funktioniert das auch wirklich? Fachgerecht planen

Gerade bei Software klaffen Theorie und Praxis oft weit auseinander. Wir wollten von Handwerksmeister Nils Hopf wissen, ob sich die Barrierefrei-Datenbank in der Kombination mit dem Planungsprogramm Palette CAD für die Kundenberatung auch wirklich eignet und wie er bei der Planung von barrierefreien Bädern vorgeht.

SBZ: Wie machen Sie das Thema Barrierefreiheit für Ihre Kunden greifbar?

Hopf: Mit dem neuen Firmengebäude kam dann der Ausstellungsraum unter anderem mit barrierefreien Duschen und einem unterfahrbaren Waschtisch. Wir bieten auch intensive Beratungen an. Das macht vor allem meine Frau. Im nächsten Jahr werden wir einen Infotag zum barrierefreien Bad veranstalten, gemeinsam mit einer Architektin, die selbst im Rollstuhl sitzt.

„Wir stellen uns mit den Kunden ins vorhandene Bad und sehen durch das iPad das neue, bereits fotorealistic entworfene, barrierefreie Bad.“

SBZ: Sie sagten uns, Ihre Erfolgsquote bei barrierefreien Bädern beträgt 100%. Wie machen Sie das?

Hopf: Den Kunden zu verstehen, seine Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und dann mit dem vorgegebenen Budget zu verwirklichen sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren. Deshalb beginnt jeder Auftrag mit einem sehr ausführlichen Beratungsgespräch,

über das wir versuchen Informationen zu den Wünschen, Vorstellungen, Ideen und körperlichen Einschränkungen des Kunden zu bekommen. Aus den gewonnenen Erkenntnissen und den Abmessungen des Raums erstellen wir einen Grundriss und erste Entwürfe. Beim zweiten Termin besprechen wir mit dem Kunden Details und wählen Produkte aus. Erst dann wird eine Planung ausgearbeitet. Vor jeder Ausführung eines Auftrags finden drei Termine statt.

SBZ: Nutzen Sie dabei die Möglichkeit, direkt aus dem Badplanungsprogramm auf den Online-Katalog shk-barrierefrei.de zuzugreifen?

Hopf: Ja, es ist von Vorteil, wenn man auf diese große Datenbank zurückgreifen kann. Hier findet man schnell Detailinformationen und Maßangaben zu den barrierefreien Produkten. Außerdem lassen sich die Produkte direkt in die Palette-Planung übernehmen.

SBZ: Zeichnen Sie die Badentwürfe auch von Hand?

Hopf: Nein, wir arbeiten seit drei Jahren ausschließlich mit Palette CAD. Über die Software kann ich die Platzverhältnisse besser einschätzen. Ich kann die Planung drehen und aus verschiedenen Perspektiven anschauen oder mich durch den Raum bewe-

gen. So kann ich am besten überprüfen, ob die notwendige Barrierefreiheit gegeben ist.

SBZ: Arbeiten Sie mit den Zeichnungsvarianten oder nutzen Sie die Möglichkeit der fotorealistic Darstellung?

Hopf: Beides kommt bei uns zum Einsatz. Die Ausführungsplanungen erstellen wir mit der zeichnerischen Darstellung. Mittelpunkt der eigentlichen Präsentation beim Kunden ist jedoch die fotorealistic Darstellung. Neuerdings nutzen wir auch die Move-Variante über das iPad. Wir stellen uns mit dem Kunden ins vorhandene Bad und sehen durch das iPad das neue, bereits fotorealistic entworfene, barrierefreie Bad. Die EDV ist für uns eine echte Verkaufshilfe und trägt dazu bei, dass uns die Kunden nach Beginn der Beratung nicht mehr abspringen.



Dieser Artikel ist in der SBZ, Ausgabe 03.2012, erschienen.
www.sbz-online.de